

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

Glukokortikoide als intravenöse Pulstherapie

Information für Patienten und Eltern

Handelsnamen: z.B. Urbason solubile forte®, Solu-Decortin H®

Wann werden Glukokortikoide als Pulstherapie bei rheumatologischen Erkrankungen eingesetzt?

Eingesetzt wird die Glukokortikoid-Pulstherapie bei fast allen schweren rheumatologischen Indikationen (Gelenkentzündung, Bindegewebserkrankung, Augenentzündung), um bei hoher Entzündungsaktivität schnell eine Besserung zu erzielen.

Wie wirken Glukokortikoide?

Glukokortikoide („Cortison“, „Steroide“) sind lebensnotwendige Hormone, welche der Körper selbst in der Nebennierenrinde herstellt. Sie wirken stark entzündungshemmend.

Wie werden die Glukokortikoide als Pulstherapie eingesetzt?

Bei einer hochdosierten Pulstherapie werden Glukokortikoide an zwei bis drei aufeinander folgenden Tagen oder mit je einem Tag Pause an den Tagen 1, 3 und 5 über die Vene als Kurzinfusion über 30 bis 120 Minuten gegeben.

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?

Meist tritt die Besserung bereits innerhalb von Stunden bis Tagen ein. Die antirheumatische Wirkung zeigt sich durch eine Abnahme der Entzündungssymptome, z.B. der Gelenkschwellung oder der Regenbogenhautentzündung, aber auch durch einen deutlichen Rückgang der Labor-Entzündungswerte wie Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit (BSG) oder C-reaktives Protein (CrP).

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Unerwünschte Wirkungen wie Wachstumsverminderung, Gewichtszunahme, Abwehrschwäche oder Verminderung der Knochendichte sind am ehesten bei einer Langzeittherapie zu erwarten. Vereinzelt klagen Kinder während der Infusion über schlechten Geschmack, Kopfschmerzen, Schwitzen oder verschwommenes Sehen.

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Während und nach der Infusion werden die Herzfrequenz, der Blutdruck und der Blutzucker kontrolliert.

Auf was ist sonst noch zu achten?

Während und nach der Pulstherapie werden die anderen Medikamente nach Angaben des behandelnden Arztes weiter eingenommen.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:

Einrichtungsstempel

Die vorliegende Medikamenteninformation informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.